

KG Hausleiten, MG Hausleiten, VB Korneuburg

Die Fundstelle befindet sich am südöstlichen Ortsausgang der Marktgemeinde Hausleiten. 1998 wurden durch Luftbildaufnahmen Kreisgräbern entdeckt. Eine magnetische Prospektion sollte 2003 Klarheit schaffen. Geomagnetische Messungen wurden auf den Grundstücken mit den Grundstücksnummern 933, 934, 985/3, 986/3, 987/6 und 988/6 auf einer Fläche von 13.331 m² durchgeführt. Die genaue Auswertung ergab Umfassungsgräben von acht eingeebneten Hügelgräbern, die einen Durchmesser zwischen 10 und 22 m aufwiesen. Die Grabenbreiten variieren sehr stark zwischen 2 und 3 m. Aufgrund der Größe und der typischen Form dürfte es sich um hallstattzeitliche Hügelgräber handeln.

Da die Verbauung der Grundstücke 986/3, 986/5 und 987/6 unmittelbar bevorsteht, wurde 2006 vom NÖ Landesmuseum mit Rettungsgrabungen begonnen.

Untersucht wurde Hügel 1 auf Grundstück 986/5. Nach dem maschinellen Entfernen einer ca. 40 cm starken Humusschicht hob sich der Kreisgraben vom schottrigen Untergrund undeutlich ab. Die Fläche wurde in 25 Quadranten (a 5 x 5 m) geteilt. Die Grabenanlage wurde an drei Stellen geschnitten. Dabei wurde festgestellt, dass der Umfassungsgraben aus einem unregelmäßigen Sohlegraben, der bis zu 80 cm unter Planum 1 eingetieft war, bestand. Er war mit schwarzbraunen, humosen Erd- und Schotterschichten verfüllt.

An mehreren Stellen im Planum wurden Bodenverfärbungen angetroffen, die sich vom anstehenden Erdmaterial unterschieden.

Verfärbung 3, außerhalb des Kreisgrabens in Quadrant 2 gelegen, bestand aus einer Scherbenlage, die allerdings durch die seichte Lage im Boden, knapp unter Planum 1 (40 cm unter der Humusoberkante) stark gestört war.

Die Verfärbungen 4, 5 und 6 lagen außerhalb des Kreisgrabens (V4), bzw. überlagerten den Graben (V 5, V 6). Alle drei Verfärbungen waren sehr stark mit Schotter und auch mit Ziegelbruchstücken verfüllt, eine neuzeitliche Datierung für diese Objekte kann angenommen werden.

Die eigentliche Grablegung wurde nicht mehr angetroffen, durch das Einebnen des Hügels dürfte die Grabkammer, die anscheinend oberirdisch angelegt worden war, schon lange zerstört worden sein. Allerdings fanden sich annähernd im Zentrum des Kreisgrabens mehrere Scherbenlagen, die auf ehemalige Grabgefäße der Hallstattkultur hindeuten. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang Keramikbruchstücke mit typischer Kalenderbergverzierung und ein kleines Dreifachgefäß, bestehend aus miteinander verbundenen kugeligen Näpfchen aus schwarzbraunem Ton. Auch Leichenbrandreste wurden gefunden. Dies deutet darauf hin, dass in diesem zentralen Bereich der Anlage sich die ehemalige Grablege befunden hat.

Ein weiteres Scherbennest, bestehend aus den Bruchstücken von hallstattzeitlicher Grabkeramik wurde im Quadranten Q 16, südöstlich des Zentrums, im Grabenbereich entdeckt.

Die Funde befinden sich im Museum für Urgeschichte des Landes Niederösterreich in Asparn/Zaya

Dr. Ernst Lauer
Museum für Urgeschichte des Landes Niederösterreich
2151 Asparn/Zaya
ernst.lauer@noel.gv.at